

Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen - Teilvorhaben Ostfalia Hochschule (OHaW)  
"Bachelor Angewandte Pflegewissenschaften" - Upgrade  
Berufsbegleitende Studienangebote im „Blended Learning“- Format

Studienmaterial

**Berufsbegleitender Studiengang Angewandte Pflegewissenschaften (B. Sc.)**

**Studienprofil**

**Pflege im Kontext geriatrischer Phänomene**

- Gesundheit und Pflege im Alternsprozess –

**Modul PFG14\_neu15**

**Komplexe Pflegesituationen in der palliativ-geriatrischen Pflege -**

**Ältere chronisch erkrankte und pflegeabhängige Menschen im Kontext komplexer gesundheitlicher und pflegerischer Versorgungsprozesse**

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21035 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

Hinweis zur Autorin und Dozentin: Dr. phil. Rosa Mazzola

Modulverantwortliche: Prof. Dr. rer. medic. habil. Martina Hasseler

Kontakt:

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät Gesundheitswesen  
Rothenfelder Str. 6- 10  
38440 Wolfsburg

Tel. 05361 8922

Fax 05361 8922 23251

Email: [r.mazzola@ostfalia.de](mailto:r.mazzola@ostfalia.de)

Web: [http://www.ostfalia.de/cms/de/g/forschungs-entwicklungsprojekte/projekt\\_ba\\_upgrade\\_angewandte\\_pflgewissenschaften/](http://www.ostfalia.de/cms/de/g/forschungs-entwicklungsprojekte/projekt_ba_upgrade_angewandte_pflgewissenschaften/)

### **Bitte beachten:**

Zu diesem Studienmaterial steht Ihnen eine Liste mit **Worterklärungen (Glossar)** in einer Datei zur Verfügung, die in StudIP eingestellt ist und verwendet werden kann. Die ***Fett kursiv*** gedruckte Wörter hier im Fließtext markieren, dass hierfür eine Worterklärung im Glossar zu finden ist.

### **Impressum:**

**Herausgeber: Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften,  
Fakultät Gesundheitswesen, Wolfsburg**

**Auflage: 1. Auflage 2016**

Autorin und curriculare Gestaltung : Dr. phil. Rosa Mazzola

Für das Curriculumkonzept bildet die „Handreichung für Autorinnen und Autoren“ der berufsbegleitenden Studiengänge des Centers für lebenslanges (C3L) an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, die zentrale Grundlage.

Copyright: Vervielfachung oder Nachdruck auch auszugsweise zum Zwecke einer Veröffentlichung durch Dritte nur mit Zustimmung der Herausgeber, 2016

Wolfsburg, September 2016

Tabelle i: Zeitplan und Themeninhalte im WiSe 2016/17

Datum	Thema	
20.09.2016 15.45-17.15 Raum: R-204	<b>1. Präsenz- Veranstaltung</b> Einführung in das Modul	Block 1 (20.09.16- 10.10.16)
27.09. 2016: 16:00-18:30	<b>Erstes virtuelles Treffen</b> <b>Themenblock 1: Der Personenkreis</b>	
Bis 10.10.16	<b>Selbststudium und Arbeitsauftrag zu dem</b> Themenblock 1: Der Personenkreis	
11.10.2016 16:00 -18:30	<b>Zweites virtuelles Treffen</b> <b>Themenblock 2: Das helfende Umfeld</b>	Block 2 (11.10.16- 24.10.16)
18.10.2016 15:45-17:15	<b>2. Präsenzphase: Arbeitsauftrag</b> Themenblock 2: Das helfende Umfeld	
25.10.16 16:00 – 18:30	<b>Drittes virtuelles Treffen</b> Themenblock 3: Der Handlungsraum	Block 3 (25.10.16- 14.11.16)
Bis 30.10.2016	<b>Selbststudium und Arbeitsauftrag</b> Themenblock 3	
01.11.2016 16:00-18:30	<b>Viertes Virtuelles Treffen</b> Arbeitsauftrag Block 3	
15.11.2016 15.45-17.15	<b>3. Präsenzphase:</b> Themenblock 4 <b>Aufgaben und Kompetenzen</b>	
	<b>Selbststudium und Arbeitsauftrag Block 4</b>	Block 4  (15.11.16- 05.12.16)
22.11.2016 16:00 - 18:30	<b>5. Virtuelles Treffen</b> <b>Themenblock 4: Aufgaben und Kompetenzen</b>	
Bis 05.12.16	<b>Selbststudium zu Block 4</b>	
06.12.2016	<b>6. virtuelles Treffen zu Themenblock 5:</b> <b>Präferenzorientiertes Handeln am Lebensende</b> <b>Komplexe Aufgabe</b>	Block 5 (06.12.16- 31.01.17)
Bis 19.12.2016	<b>Selbststudium Themenblock 5</b>	
20.12.2016	<b>7. Virtuelles reffen - Themenblock 5</b> Komplexe Aufgabe +Evaluation	
31.01.2017	Abgabe Prüfungsleistung	

## **Inhaltsverzeichnis**

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis 7

Einführung: Was Sie hier lernen und erwarten können 8

## **Komplexe Pflegesituationen bei Multimorbidität**

### **- Multimorbidität im höheren Lebensalter - gesundheits- und pflegerelevante Begleiterscheinungen und Interventionen-**

<b>1 Der Personenkreis</b>	<b>11</b>
1.1 Lernergebnisse	11
1.2 Einleitung	11
1.3 Basistext: Der Personenkreis	12
1.4 Beispiele: Anerkennung von Selbstbestimmung, Vielfalt und Bedürftigkeit am Lebensende	16
1.5 Merksätze	17
1.6 Schlüsselbegriffe	18
1.7 Lernkontrolle und Arbeitsauftrag	18
1.8 Zusammenfassung: Der Personenkreis	18
1.9 Quellenverzeichnis	19

<b>2</b>	<b>Das helfende Umfeld</b>	<b>21</b>
2.1	Lernergebnisse	21
2.2	Einleitung	21
2.3	Basistext: Das helfende Umfeld	22
2.4	Übung: Vorverfügter Patientenwille	25
2.5	Merksätze	29
2.6	Schlüsselbegriffe	29
2.7	Lernkontrolle und Arbeitsauftrag	29
2.8	Zusammenfassung: Das helfende Umfeld	30
2.9	Quellenverzeichnis	31
<b>3</b>	<b>Der Handlungsraum</b>	<b>33</b>
3.1	Lernergebnisse	33
3.2	Einleitung	33
3.3	Basistext: Der Handlungsraum	33
3.4	Beispiel: Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase	37
3.5	Merksätze	38
3.6	Schlüsselbegriffe	38
3.7	Lernkontrolle und Arbeitsauftrag	38
3.8	Zusammenfassung: Der Handlungsraum	39
3.9	Quellenverzeichnis	39
<b>4</b>	<b>Aufgaben und Kompetenzen</b>	<b>42</b>
4.1	Lernergebnisse	42
4.2	Einleitung	42
4.3	Basistext: Aufgaben und Kompetenzen	42

4.4	Beispiel: Partizipative Sorgekonzepte	50
4.5	Merksätze	52
4.6	Schlüsselbegriffe	52
4.7	Lernkontrolle und Arbeitsauftrag	52
4.8	Zusammenfassung: Aufgaben und Kompetenzen	54
4.9	Quellenverzeichnis	54
<b>5</b>	<b>Zusammenfassung des Gesamtmoduls</b>	<b>56</b>
5.1	Übersicht Lernergebnisse für das Gesamtmodul	56
5.2	Übersicht Lernkontrolle und Arbeitsaufträge für das Gesamtmodul	58
<b>6</b>	<b>Quellenverzeichnis Gesamtmodul</b>	<b>63</b>

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle i:	Zeitplan und Themeninhalte	3
Tabelle 1:	Sterbeortverteilung im Verlauf (2001-2011)	35

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1:	Ein präferenzorientierter Handlungsansatz	10
Abbildung 2:	Unterschiedliche Übergänge und Verläufe im letzten Lebensjahr im Vergleich	13
Abbildung 3:	Frailty – Modell für die Entstehung und Entwicklung	15
Abbildung 4:	Vorverfügter Patientenwille	25
Abbildung 5:	Todesursachen nach Krankheitsarten	34
Abbildung 6:	6: S3-Leitlinie Palliativversorgung: Schritte der Palliativversorgung für Patienten und Angehörige	45
Abbildung 7:	Delir in der Sterbephase	47
Abbildung 8:	Rasselatmung in der Sterbephase	47
Abbildung 9:	Mundtrockenheit in der Sterbephase	48
Abbildung 10:	Angst und Unruhe in der Sterbephase	48

**Was Sie hier lernen und erwarten können:**

**In diesem Modul werden Sie etwas erfahren über...**

- die mehrdimensionale Verletzlichkeit hochaltriger, multimorbider, pflegeabhängiger und sterbender Frauen und Männer.
- das helfende Umfeld im Zusammenhang mit der Pflege und Betreuung von Schwerstkranken und Sterbenden.
- die Rahmenbedingungen, unter denen der Pflege- und Betreuungsprozess mit allen beteiligten Akteuren zu gestalten ist.
- die Aufgaben und Kompetenzen die für eine selbstbestimmte Alltagsgestaltung am Lebensende notwendig sind.
- personenrelevante Pflege- und Betreuungsziele am Lebensende und präferenzorientiertes Handeln.

**Themeninhalte:**

- „Palliative Care“ – Komplexe Pflege- und Versorgungssituation bei Hochaltrigkeit, Pflegeabhängigkeit und Vulnerabilität
- „Trauer und Trauerbewältigung“ – Disziplinübergreifende Kooperation und Koordination am Lebensende

Die Lerninhalte konzentrieren sich auf das Erreichen folgender Lernziele:

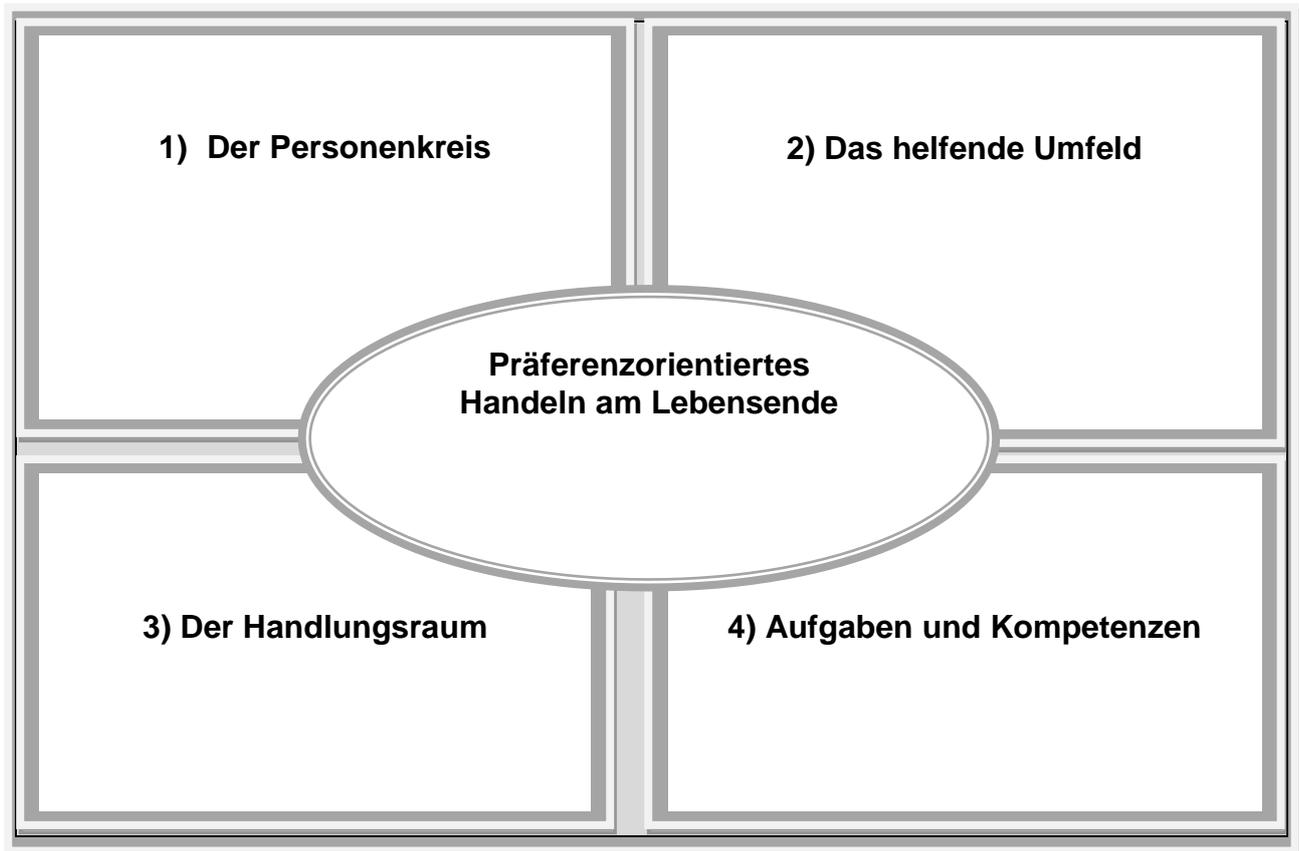
- Bedeutsame Aspekte, Aufgaben und Zielvorgaben in der Betreuung von älteren, multimorbiden, pflegeabhängigen und sterbenden Frauen und Männern und deren Bedeutung für die Bewältigung der gesundheits- und pflegebezogenen Herausforderungen am Lebensende kennen und auf das eigene Arbeitsumfeld zu übertragen.
- Einrichtungsübergreifende Ansätze der Kooperation kennenlernen.
- Gesprächsführungsstrategien im interdisziplinären Team unterscheiden und verstehen.

**Nach erfolgreichem Modulabschluss sind Sie in der Lage, ...**

- Ressourcen und Potenziale sowie Bedürfnisse für die Erhaltung und Förderung der Selbstbestimmung bis zum Lebensende auf der Basis individueller Präferenzen von Frauen und Männern bestimmen können.

- zielgruppenadäquate, qualifizierte und differenzierte Unterstützungsangebote unter Achtung des Selbstbestimmungsrechts älterer Frauen und Männern am Lebensende aufzufinden.
- im interdisziplinären Team auf Konzepte der Gesprächsführung zurückzugreifen und sich mit den Konzepten vertraut zu machen.
- Unterstützungsangebote auf der Basis Ihres wissenschaftstheoretischen Verständnisses an die jeweilige Situation anzupassen.

**Komplexe Pflegesituationen in der palliativ-geriatrischen Pflege -  
Ältere chronisch erkrankte und pflegeabhängige Menschen im Kontext komplexer  
gesundheitlicher und pflegerischer Versorgungsprozesse**



**Abbildung 1:** Ein präferenzorientierter Handlungsansatz